

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 38 [i.e. 41] (1959)
Heft: 38

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER FRAUENBLATT

Publikationsorgan des Bundes schweizerischer Frauenvereine Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Inseratannahme: Ruckstuhl-Annoucen, Forchstrasse 99, Zürich 32, Tel. (051) 32 76 98, Postcheckkonto VIII 16 327 Administration, Druck und Expedition: Buchdruckerei Winterthur AG, Tel. (052) 2 22 52, Postcheckkonto VIII b 58

Verkaufspreis 30 Rp.

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post Fr. 14.80 jährlich, Fr. 8.50 halbjährlich. Auslandsabonnement Fr. 17.— pro Jahr. Erhältlich auch an Bahnhofskiosken. Abonnementseinahlungen auf Postcheckkonto VIII b 58 Winterthur. — Insertionspreis: Die einseitige Millimeterzeile oder auch deren Raum 15 Rp. für die Schweiz, 30 Rp. für das Ausland. Reklamen: Schweiz 45 Rp., Ausland 75 Rp. Chiffregebühr 50 Rp. — Keine Verbindlichkeit für Placierungsvorschriften der Inserate. — Inseratenschluss am Montagabend

Erscheint jeden Freitag

Das Weltflüchtlingsjahr - ein Werk der Solidarität

Man schätzt die Zahl der Menschen, die seit dem zweiten Weltkrieg ihre Heimat verlassen und sich als Flüchtlinge in ein fremdes Land begeben mussten, auf vierzig Millionen. Fünfzehn Millionen dieser Unglücklichen konnten sich bis heute noch nicht in einem endgültigen Aufnahmeland niederlassen. Ihre Zahl ist noch immer dreimal so hoch, wie die gesamte schweizerische Bevölkerung. Sie fristen in Lagern oder anderswo ein kümmerliches und nur zu oft menschenunwürdiges Dasein.

u.a. die Schweizer Auslandhilfe, und die Presse vertreten sind. Der Bundesrat unterbreitet in der Herbstsession den eidgenössischen Räten ein Kreditgesuch, nach welchem dem schweizerischen Komitee für das Weltflüchtlingsjahr 1 Million Franken und dem Hochkommissar 750 000 Franken an ihre Spezialprogramme auszurichten seien. Zweifelsohne wird die Bundesversammlung diesem Kreditgesuch zustimmen.

Um einer möglichst grossen Anzahl dieser armen und entwurzelten Menschen zu helfen, haben die Vereinten Nationen zu einem Werk der Solidarität aufgerufen, zum Weltflüchtlingsjahr. In der Zeitspanne vom Juli 1959 bis Ende Juni 1960 sollen möglichst viele Länder eine zusätzliche Leistung zur Lösung des Flüchtlingsproblems erbringen. Es steht dabei jedem Lande frei, das Weltflüchtlingsjahr nach seinem Belieben zu organisieren und über die bei dieser Gelegenheit gesammelten Gelder nach seinem Dafürhalten zu verfügen.

Sicherlich wird aber auch das Schweizer Volk zu diesem Werke beitragen wollen. Deshalb wird im Oktober eine Propaganda-Aktion durchgeführt, in welcher das brennende Flüchtlingsproblem vermehrt dem Bewusstsein der Öffentlichkeit nahe gebracht werden soll. Durch Einzahlungen auf das Postcheckkonto des Schweizerischen Aktionskomitees sollen dann die Mittel aufgebracht werden, um die vorgesehenen Sonderhilfsaktionen durchzuführen.

Es werden vor allem Mittel benötigt, um dringend notwendige Ersthilfsaktionen für die algerischen Flüchtlingskinder in Tunesien und Marokko durchführen zu können. Nahezu hunderttausend Kinder leben dort unter den schlimmsten Verhältnissen und sind, trotzdem die internationale Hilfe bereits eingesetzt hat, stark unterernährt. Neben dieser grossangelegten Hilfsaktion, welche durch das Aktionskomitee und das Schweizerische Rote Kreuz an Ort und Stelle durchgeführt wird, sollen durch zwei weitere Hilfsaktionen alten und gebrechlichen Flüchtlingen in Griechenland und Oesterreich endlich ein Heim geboten werden.

Das Weltflüchtlingsjahr ist ein Werk der weltumspannenden, völkerverbindenden Solidarität. Helfen auch Sie mit!

Schweizer Aktionskomitee für das Weltflüchtlingsjahr Postcheckkonto Bern III 2983

Die grosse Ueberraschung: Der SAFFA-Reingewinn



Die letzte Sitzung des grossen Ausstellungskomitees in der Aula der Universität Zürich, wo auch die erste Tagung vom 2. Juni 1956 stattgefunden hatte, und die nachher erfolgte, ebenfalls letzte Orientierung der Presse über die zweite Ausstellung «Die Schweizer Frau, ihr Leben, ihre Arbeit», standen im Zeichen der Ueberraschung und des Erfolges. Ein Reingewinn von rund

Fr. 2 065 000.—

oder genau gerechnet (siehe Kostenaufstellung) Fr. 2 065 415.97 konnte dem gespannt dieses wichtige finanzielle Endergebnis erwartenden Kantonalpräsidentinnen, Kommissionsmitgliedern, Mitarbeiterinnen und Behörden sowie der Presse mitgeteilt werden. Der Saal war mit einem vom Baum der Ausstellungstadt spendierten prachtvollen Herbstbuket geschmückt. Stadtpräsident Dr. E. Landolt

beehrte die Tagung mit seiner Anwesenheit. Me Denise Berthoud hielt die Begrüssung, deren Leitmotiv Freude, Genuegnung und Dankbarkeit war. Vor allem hat der ausgesprochene Dank der Unterstützung der als Unternehmen kühnen Ausstellung seitens der eidgenössischen, kantonalen und stadtzürcherischen Behörden gegolten. So wurde ehrend durch Erheben von den Sitzen des inzwischen dahingeschiedenen Ehrenpräsidenten der Saffa 1958, Bundesrat Dr. M. Feldmann, gedacht, so galt u.a. auch dem anwesenden Zürcher Stadtpräsident die Versicherung herzlichsten Dankes. Die demnächst von ihrem Amt als Präsidentin des Bundes Schweizerischer Frauenvereine zurücktretende Neuenburger Rechtsanwältin liess alle Lichte ihres Geistes und ihrer Beredsamkeit, ihres Humors und ihres Charmes spielen. Sie schloss ihre Begrüssung mit dem Appell an die Frauen, doch jetzt an diesem goldenen Septembertag der in diesem Jahre auf dem gleichen Gelände offenstehenden Ausstellung, der G/59, einen Besuch abzustatten. — Auf dem Saffa-Inselen wehte übrigens an diesem Tage (15. September), genau ein Jahr nach Ausstellungsabschluss, die schwarz-weiße Saffa-Fahne grüssend noch einmal.

Die Pressechefin Paula Maag erinnerte an den Einsatz der gesamten Presse, Dr. Erika Rikli gab einen wertvollen, mangelhaft Neues enthüllenden Rückblick. Fräulein Anna Fader gab über das finanzielle Ergebnis Aufschluss, die Präsidentin der Saffa-Finanzkommission, Fräulein Dr. Elisabeth Nägeli, über die

Verwendung des Reingewinns

Nach den Statuten der Genossenschaft ist der Reingewinn für gemeinnützige Zwecke, vor allem zur Förderung der wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Stellung der Schweizer Frau zu verwenden. Richtlinien für die Studienkommission waren: — der Gewinn soll nicht allzusehr zerstückelt werden, — er soll für grosse, gemeinsame Aufgaben der Schweizer Frauen Verwendung finden, — er soll den Frauen der ganzen Schweiz zugute kommen, — er soll den Frauen der ganzen Schweiz zugute kommen, — bestehende Einrichtungen sollen nicht durch Neugründungen konkurrenzieren werden.

Das Grosse Ausstellungskomitee beschloss in seiner Sitzung vom 15. September folgende grundsätzliche Verwendung: 1. 60 Prozent für wirtschaftliche Aufgaben, nämlich — Um- und Weiterbildung von Frauen, die nirgendwo Stipendien bekommen, und zwar in Form von verbürgten Bankdarlehen oder von Stipendien, — Ausbau der Beratungsmöglichkeiten für finanzielle und geschäftliche Probleme. Diese Aufgaben fallen in den Geschäftskreis der Bürgerschaftsgenossenschaft Saffa.

2. 15 Prozent für hauswirtschaftliche Aufgaben, vor allem — Ausbau der Beratungstätigkeit im Interesse der Hausfrauen, — Herausgabe von populären Schriften. Hier wird ein Ausbau des Schweizerischen Institutes für Hauswirtschaft angezeigt sein. 3. 12 1/2 Prozent für die staatsbürgerliche Bildung der Frau — Herausgabe von Merkblättern, — Förderung des Vortragdienstes. Diese Aufgaben sind durch eine Koordination der Arbeit der grossen Frauenverbände zu lösen. 4. 12 1/2 Prozent für berufliche Aufgaben — Beschaffung von Dokumentation u. a. zuhanden der Berufsberatungsstellen,

Astern

Astern — schwülende Tage, alte Beschwörung, Bann, die Götter halten die Waage eine zögernde Stunde an.

Noch einmal die goldenen Herden, der Himmel, das Licht, der Flor, was brühet das alte Werden unter den sterbenden Flügeln vor?

Noch einmal das Ersehnte, den Rausch, der Rosen Du —, der Sommer stand und lehnte und sah den Schwalben zu,

nach einmal ein Vermuten, um längst Gewissheit wucht: die Schwalben streifen die Fluten und trinken Fahrt und Nacht.

Gottfried Benn, Gesammelte Gedichte, Verlag der Arche, Zürich.

— Studien über aktuelle Frauenberufsfragen, wie Teilzeitarbeit, neue Frauenberufe, Erwerbsarbeit der Mütter.

Hier handelt es sich um einen Ausbau der Arbeit der Abteilung Frauenberufe des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Auf Grund dieser grundsätzlichen Verteilung, die in der letzten Sitzung des Grosse Ausstellungskomitees unter dem Präsidium von Mme Denise Berthoud unter Abstimmung angenommen wurde, wird die Studienkommission nun zusammen mit den betreffenden Organisationen die Pläne weiterausarbeiten. Interessieren werden unsere Leserinnen aber bestimmt auch die

Kosten der Ausstellung,

die sich folgenderweise zusammenstellen:

Table with 3 columns: Category, Fr., %. Includes rows for Bauten (5 663 530.50), Ausstellungenbetrieb, Personalien, etc., totaling 11 223 112.58.

Ebenso sind es die

Einnahmen der Ausstellung,

deren Zahlen uns manchen wertvollen Aufschluss geben, die wir hier nachstehend veröffentlichen:

Table with 3 columns: Category, Fr., %. Includes rows for Sympathiebeiträge, Konzerte, Tanzabende, etc., totaling 1 640 605.63.

Weitere Einzelheiten in der nächsten Nummer.

Im Zeichen des Weltflüchtlingsjahrs

stand als glanzvolle Gala-Wohltätigkeitsveranstaltung die Premiere des Films «Die Geschichte einer Nonne» im Zürcher Kino «Urban». Die Hauptdarstellerin Audrey Hepburn war mit ihrem Gatten Mel Ferrer persönlich anwesend. Persönlichkeiten eidgenössischer, kantonaler und städtischer Behörden, des Konsularischen Corps und die Presse waren vertreten. Vertreter des Schweizerischen Aktionskomitees für das Weltflüchtlingsjahr und der Schweizerischen Zentralstelle für Flüchtlingshilfe sprachen. Reicher Beifall und Blumenpandeln dankten der charmanten Filmschauspielerin, die ihrerseits in französischer Sprache ihren herzlichsten Dank für alle durch unser Land den Flüchtlingen bis jetzt geleistete Hilfe ins Mikrofon sagte. Der Reintrag des Abends kommt der Schaffung eines längst benötigten Heims für alte und gebrechliche Flüchtlinge zugute.

Ein Jahr Bürgergätin von Riehen

«Würden Sie sich wieder als Mitglied des Bürgerrates zur Verfügung stellen?». Auf diese Frage antwortete Frau Gertrud Späth-Schweizer, die, nachdem am 26. Juni 1958 den Riehener Bürgerinnen in der Bürgergemeinde das Stimm- und Wahrecht verliehen worden war, am 29. September 1958 von der Bürgergemeindeversammlung dieser Gemeinde des Kantons Basel-Stadt als erste Frau in der Schweiz zur Bürgergätin gewählt worden ist, mit einem bestimmten und überzeugten Ja. Frau Späth, die in Riehen geboren und aufgewachsen ist und sich auch mit einem Riehener Bürger verheiratet hat, hatte sich von jeher für das Gemeindefleben interessiert. Als Mitglied verschiedener Vereine nahm sie am Geschehen in der Gemeinde regen Anteil. Mit ihrem Gatten, der seit fast zwanzig Jahren Mitglied des weiteren Gemeinderates von Riehen ist, besprach sie sich stets über Gemeindeangelegenheiten. Als Bürgergätin kommt sie natürlich mit allen Fragen, die speziell die Bürgergemeinde betreffen, noch in nähere Berührung, und so äussert sie sich über ihr Amt: «Es gefällt mir sehr gut. Die Zusammenarbeit mit ihren sechs männlichen Kollegen ist eine gute. Manchmal wenden sie sich an Frau Späth in Fragen, in denen eine Frau besser Bescheid weiss als Männer. Alle vierzehn Tage am Montagnachmittag versammelt sich der Bürgerrat im Gemeindehaus zu seinen Sitzungen. Es werden da vor allem Aufnahmebesuche ins Riehener Bürgerrecht behandelt. Die Einwohnergemeinde Riehen zählt achtzehntausend Personen, von denen achtzehnhundert Riehener Bürger sind. Natürlich wohnen auch noch viele Riehener auswärts. Aber es ist interessant, dass in jeder Sitzung mehrere Gesuche um die Bewilligung des Bürgerrechts zu behandeln sind. Der Bürgerrat kann die Gesuche bewilligen, wenn die Petenten mindestens fünfzehn Jahre in der Gemeinde wohnen und unter fünf und vierzig Jahre alt sind. Die Gesuche aller fünf und vierzig Jahre sind nicht erfüllen, müssen durch die Bürgerversammlung behandelt werden. Alle Aufnahmen von Bürgern müssen durch den Regierungsrat von Basel-Stadt genehmigt werden. Meist sind die Petenten dem einen oder anderen der Bürgergäte bekannt. Sonst lädt man sie vor. Dabei können ihnen die Bürgergäte Fragen stellen. Der Bürgerrat ist natürlich an die Vorschriften über die Einbürgerungen gebunden, und wenn ein Petent diesen nicht gerecht wird, muss er abgewiesen werden. In einem solchen Fall bekommen die Bürgergäte dann Vorwürfe zu hören, die ganz unberechtigt sind. Bei Zweifelsfällen müssen auch Erklärungen eingezogen werden. Frau Späth hat den Eindruck, dass die Einbürgerungsgesuche seit

der Verleihung des Stimmrechts an die Frauen zugenommen haben, weil man in Riehen wohnende Ehefrau eines Nichtrieheners stimmberechtigt zu werden wünscht. Die Neubürger werden jeweils zur nächsten Bürgerversammlung eingeladen, und dann erscheinen meist Mann und Frau gemeinsam.

Demnächst wird der Entwurf eines neuen kantonalen Bürgerrechtsgesetzes erscheinen, mit dem sich der Riehener Bürgerrat ebenfalls bereits beschäftigt hat.

Neben Einbürgerungen hat der Bürgerrat auch über Unterstützungsfälle von Riehener Bürgern zu befinden und den dafür erforderlichen Kredit zu bewilligen. Etwa alle Vierteljahre findet eine Bürgerversammlung statt, der der Bürgerrat seine Vorschläge zu unterbreiten und Red' und Antwort zu stehen hat. In der Bürgerversammlung haben die Frauen jetzt ja auch Sitz und Stimme. Es haben auch schon verschiedene von ihnen dort das Wort ergriffen, Fragen gestellt, oder sich für Bürgerrechtskandidaturen eingesetzt.

Einmal im Jahr nimmt der Bürgerrat gemeinsam mit dem Oberförster des Kantons und dem Waldhüter eine Besichtigung der ausgedehnten Waldungen der Bürgergemeinde vor. Frau Späth ist dabei mit ihren Amtskollegen einen ganzen Tag lang durch den Wald gegangen. Waldverkäufe oder der Tausch von Waldstücken — die Gemeinde sucht natürlich, ihren Waldbesitz zu wahren — gehören ebenfalls zum Pflichtenheft des Bürgerrats. Und beim Umzug zu Ehren der Schlacht von St. Jakob an der Birs, sah man Frau Späth am 26. August inmitten ihrer Amtskollegen durch die Stadt marschieren.

Die Aufgaben einer Bürgergätin sind also vielseitig und sie verlangen von ihr Verantwortungsbewusstsein und Gewissenhaftigkeit auch in kleinen Dingen. Doch gerade das sind ja Eigenschaften, die Frauen in besonderem Masse besitzen. Sie hier ganz einzusetzen, bietet aber Befriedigung. Frau Späth findet jedenfalls das Leben in der Gemeinde interessant. Es ist schade, dass — der Kanton Waadt ausgenommen — nicht noch mehr Frauen in der Schweiz Gelegenheit haben, so Einblick in das Gemeindefleben zu erhalten; denn es würde für diese eine grosse Bereicherung bedeuten und für die Gemeinden bestimmt einen Gewinn, wenn sich Frauen hier einsetzen und gemeinsam mit den Männern die Geschichte ihrer engsten Heimat leiten dürften. Gewiss würde ihre Liebe zur Heimat dadurch noch vertieft. Denn das, wofür sich eine Frau einsetzen muss, wächst ihr auch ganz besonders an. M. B.

THALYSIA

wird von Tausenden und Abertausenden Frauen geschätzt
Sie kann auch Ihnen helfen



Hätte die Weltgeschichte einen anderen Verlauf genommen . . .

Wenn z. B. Elisabeth I. von England (1533—1603) statt hager und hart zu sein, eine wohlbeliebte, mütterlich empfindende Frau gewesen wäre? Wahrscheinlich.

Wer die wohlbeliebten Frauen kennt, weiss, wie ausgeglichen und warmherzig sie meist sind. Wer sie kennt, liebt den Umgang mit ihnen. Auch die «Thalsia» ist Ihre Freundin, wenn Sie vollschlank oder fest sind. Für Sie schafft sie den Gürtel und Büstenhalter, in denen Sie sich wohl fühlen. Der Konstruktion liegt eine jahrzehntelange Erfahrung zu Grunde — und Herr Dr. med. Gams, der Sohn der Schöpferin und spätere Besitzer der Thalsia-Betriebe, hat sie besonders noch vom medizinischen Gesichtspunkte aus zur Vollkommenheit gebracht.

Da ist es wohl verständlich, dass alle Modelle der Thalsia-Gürtel bis in jede Einzelheit so durchkonstruiert sind, dass sie den Körper nicht nur gefälligschön formen, sondern auch so stützen und halten, dass sich die Muskeln frei betätigen können, die inneren Organe in die naturgegebene Lage gelegt werden und das Blut gut zirkulieren kann.

Wie Ihre Masse auch sind, selbst für den schwersten Leib, wie für die schwerste Brust, finden Sie bei uns den richtigen Gürtel resp. den passenden Büstenhalter.

THALYSIA

Thalsia wird auch Ihnen helfen. Unseren Fachberaterinnen dürfen Sie Ihr volles Vertrauen entgegenbringen. In Kursen, in gründlicher Schulung und in praktischem Verkaufseinsatz in Zürich und in Auslandsfilialen haben sie sich das Wissen und Können angeeignet, durch das sie Ihnen gerne helfen wollen und helfen können



Ihren Füssen zuliebe . . .

hat die Thalsia in jahrzehntelanger Erfahrung — ständig verbessert und vervollkommenet —, die in vielen Ländern bekannten und sehr geschätzten THALYSIA-SPEZIALSCHUHE geschaffen.

Ob Sie ein «Hallux-valgus» quält, ob Ihnen ein Spreiz-, Knick- oder Hohlfluss usw. das Stehen und Gehen erschwert und Schmerzen verursacht, für jedes Fussübel finden Sie jetzt bei uns den richtigen Schuh, der den Fuss wieder in die gute Stellung bringt, das Übel lindert und die Schmerzen behebt.

Besitzen Sie aber eigene Schuh-einlagen, mit denen Sie ganz und gar zufrieden sind? Dann können wir Ihnen mit Schuhen dienen, die besonders dafür geschaffen sind, den Einlagen bequem Platz zu bieten und festen Halt zu geben.



Spezial-Schuhe

THALYSIA

Basel, Gerbergasse 16/Passage
Bern, Neugasse 43, Interpassage
Zürich, St. Peterhofstatt 4

Offene Stellen



Schule für Soziale Arbeit Zürich

Im Laufe des Jahres 1960 tritt die Vorsteherin der Schule für Soziale Arbeit Zürich in den Ruhestand. Hiermit wird die Stelle von

Schulvorsteherin oder Schulvorsteher

zur Neubesetzung ausgeschrieben. Für diese selbständige, verantwortungsvolle Aufgabe sucht der Vorstand des Schulvereins eine reife Persönlichkeit mittleren Alters mit Befähigung zur Leitung der Schule und zum Unterricht in für den Sozialarbeiter wichtigen Grundfächern (wie Recht, Psychologie, Soziologie oder Volkswirtschaftslehre) oder den Methoden der Sozialarbeit; vorausgesetzt wird eine entsprechende akademische Bildung und Beziehung zur sozialen Arbeit oder vertiefte Ausbildung und Praxis in der sozialen Arbeit.

Interessenten erhalten Unterlagen beim Sekretariat der Schule: Zürich 2, Seestr. 110 (im Rietpark). Bewerber richten ihre Anmeldung mit Lebenslauf und Zeugnissen über Studien, Ausbildung und berufliche Tätigkeit sowie Gehaltsanspruch bis 31. Oktober 1959 an den Präsidenten des Schulvereins: Gerichtspräsident Dr. Willy Hochuli, Weidstrasse 9, in Uster.

Wir suchen eine im Bügeln, Flickern und Nähen bewanderte

Vertrauensperson

die mit Interesse sich der Pflege der Wäsche unseres Säuglingsheims widmen möchte, und eine saubere, flinke

Tochter

ihr zur Hilfe. Schöne, sehr gut eingerichtete Waschabteilung, geregelte Arbeitszeit, anderthalb Freitage pro Woche, gute Entlohnung, komfortables Einzelzimmer. Eintritt nach Uebereinkunft. Anfragen und Offerten an die Leitung des Säuglingsheims «Stern», im Ried, Biel. Telefon (032) 4 18 35.



Hill's «Vegi»

Seit 60 Jahren ein Begriff

«Indische Spezialitäten»

Vegetarisches Restaurant
Tea-room Zürich
Sihlstrasse 26/28

Liebe Leserin!

Denken Sie beim Schenken an das verbilligte

Geschenk-abonnement

(nur für Abonnentinnen) zu Fr. 11.50 anstatt 14.80.

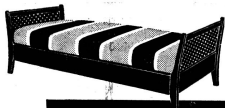
Administration Schweizer Frauenblatt, Winterthur



**Künast, Zürich
Kunststuben Maria Benedetti**

Seestrasse 160, Tel. 90 07 15

Die interessante GALERIE mit best-geführtem RESTAURANT und täglichen Konzerten am Flügel



„Werner“, eines von 10 schönen Couchbetten aus eigener Werkstatt — mit und ohne Bettzeugraum.
Betstatt Fr. 335.—
Modelle ab Fr. 107.—
Dazu DEA- und Rosshaarmatratzen.
Nach individuellen Wünschen, — möglich weich — beliebig hart — oder extra warm.

Befehlshaus Limmatquai 9 Telefon 21 72 70
hugo peters
JÜRICH
LIMMAT
QUAI 9

Inszerieren im Schweizer Frauenblatt führt zu Erfolg!

Der Farbenfilm

«Frauen im helvetischen Mosaik»

Produktion Turcia-Film AG, Zürich
Produzentin Berta Heckl-Schweizer

erscheint nach seinem erfolgreichen Start in Zürich, Bern und Basel nun für die Saison 1959/60 im Beiprogramm zum Film: «Hunde, wollt ihr ewig leben» in weiteren Städten. (Siehe Inserate der Tageszeitungen)



Taschen im Herbst: Grosse Formen sind vorherrschend, strenge, schlanke Modelle zechen solchen aus weichem Leder. Als Farbe dominiert Braun in allen Schattierungen.

Zürich, Münsterhof
Telephon 23 18 14



Hülle und Fülle

erzeugt zu viel «Fülle in der Hülle»! Aber gute Verdauung, normale Darmtätigkeit baut der Fülle vor. Besonders jene, die viel sitzen und wenig Bewegung haben, sollten daher besser auf normalisierte Darmfunktion achten, sonst leiden Stoffwechsel, Haut und Figur. DRIX-Dragees halten bei Verstopfung und Darmtätigkeit zuverlässig und beschwerdefrei! — Darmträgheit führt leicht zu vielerlei gesundheitlichen Störungen. DRIX schafft die belastenden Schläcke grundlich weg.

DRIX

Die flache Originalpackung mit 100 Dragees kostet Fr. 3.85. In Apotheken und Drogerien.

Fürsorge-Sekretärin

Wegen Hinschiedes seiner langjährigen
sucht der Verein Mütterhilfe für seine Beratungsstelle für werdende Mütter in Zürich eine neue Mitarbeiterin, welche die Sekretariatsarbeiten inkl. Buchhaltung übernehmen und sich in die fürsorglichen Aufgaben einarbeiten will. Geschick und Freude im Umgang mit Menschen sind eine wichtige Voraussetzung. Eintritt nach Vereinbarung. Handgeschriebene Offerten mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen an den Vorstand des Vereins Mütterhilfe, Badenerstr. 18, Zürich 4.

Alkoholfreie Gaststätten laden Sie ein

Wohin in Zürich?



HOTELS UND RESTAURANTS

Seidenhof Sihlstrasse 7/9, Nähe Bahnhofstr., Tel. 23 66 10
Zürichberg Orellstr. 21, Nähe Wald und Zoo, Tel. 34 38 48
Rigiblick Krattenurmstrasse 59, Aussichtsterrasse, grosser Saal mit Bühne

RESTAURANTS

Karl der Grosse Kirchgasse 14, beim Grossmünster
Olivenbaum beim Bahnhof Stadelhofen
Rüti Zähringerstrasse 43, Nähe Central
Zur Limmat Limmatquai 92

Kein Trinkgeld, kein Bedienungszuschlag!

Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften

Betty Knobel: «Zwischen den Welten»

Ein schweizerischer Familienroman, der sich im Glarnerland, in Graubünden und Zürich abspielt — also ein ausgesprochen schweizerisches Werk, in dessen Gestaltung, dichterisch verarbeitet, manche Probleme der Schweizer Frauen verwoben sind.
229 S. in zweifarbigen, broschiertem Umschlag.

Preis Fr. 7.50

Zu bestellen in allen Buchhandlungen und beim Verlag «SCHWEIZER FRAUENBLATT», Technikumstrasse 83, Winterthur, Tel. (052) 2 22 52.
Benützen Sie untenstehenden Bestellzettel

Die Unterzeichnete bestellt _____ Exemplare des Romans Betty Knobel «Zwischen den Welten» à Fr. 7.50 beim Verlag «SCHWEIZER FRAUENBLATT», Technikumstrasse 83, Winterthur

Name und Vorname der Bestellerin:

Genauere Adresse:



Neuzzeitliche Formen und beste Schweizer-Qualitätsarbeit sind die besonderen Vorzüge der Sola-Bestecke. Darum wählen auch Sie:

SOLA das bewährte Schweizer Besteck
Erhältlich in den Fachgeschäften